

# 'cause I love you

Rin X Sesshoumaru

Von abgemeldet

## Kapitel 14: Die Erkenntnis

Gomen nasai!

Ich weiss, es hat lange gedauert, aber ich bin derzeit wieder mal total im Schulstress... (hab zwischen den vielen Mittagsschulen und Violine, klavier, Orgel, Flöte, Gitarre etc... gerade noch so geschafft, dieses Mini-Chapter zu tippen...)

Die Story an sich neigt sich langsam ihren Ende zu...

Viel Spaß beim Lesen (naja, mehr oder weniger...)

Eure Akari^^

\*\*\*\*\*

Es war dunkel. Ich saß mit Kagome-sama und Inu Yasha in der Hütte.

Kagome-sama lächelte mich an: "Und? Bist du dir über deine Gefühle inzwischen schon im Klaren?"

Ich schüttelte den Kopf. "Ich bin noch sehr verwirrt. Ich weiß nicht mehr, woran ich bin. Und ich weiß ebensowenig, was ich nun tun soll..."

Kagome-sama legte mir daraufhin ihre Hände auf meiner Schulter.

"Du wirst langsam erwachsen, Rin! Tu das, was du für richtig hältst. Es liegt ab jetzt alles an dir, wie du dich entscheidest. Und du wirst dann auch für deine Entscheidungen Sorge tragen müssen..."

Sie lächelte mich an: "Aber ich bin mir sicher, daß du einen Weg finden wirst..."

Ich nickte und stand auf.

"Sollen wir vorsichtshalber mitkommen?" fragte Inu Yasha. Da hielt Kagome-sama ihn zurück.

"Sie wird es schon alleine schaffen! Sie ist kein Kind mehr. Und außerdem bin ich mir sicher, dass sie mehrere Male im Leben in so einer Situation stecken wird..."

Aber Inu Yasha stand auf und drückte mir Tessaiga in die Hand.

"Du hast kein Schwert mehr. Gegen Toukijin wirst du es brauchen..." - "Aber..." -

"Nichts aber! Es ist zu deiner eigenen Sicherheit! Ich möchte meinen Bruder die gleiche schmerzhaft Erfahrung ersparen, jemanden zu verlieren, den man liebt! Besonders nach allem, was er schon durchgemacht hatte..."

Ich nahm dankbar das Schwert und verließ die Hütte. Noch hatte ich nicht die geringste Ahnung, was ich nun unternehmen sollte. Ich stieg auf Ah-Uhn und flog in den Himmel. Was sollte ich nur tun, wenn ich Sesshoumaru gegenüberstand? Nach

den neuen Erkenntnis, dass er mich liebte, wurde es mir irgendwie mulmig in den Magengegend. Was war das nur für ein Gefühl? Ich wollte ihn sehen, gleichzeitig aber auch irgendwie nicht. Ich dachte, dass ich ihn nicht mehr in den Augen schauen könnte...

Verdammt! Ich mußte versuchen, über meine Gefühle für ihn im klaren zu werden! Doch dazu war keine Zeit mehr. Denn ich sah ihn dort unten neben den Kirschbaum stehen.

Es schien, als würde er mich dort schon erwarten. Ich setzt mit Ah-Uhn zur Landung an.

Es war eine klare Nacht. Kirschblüten erfüllte die ganze Luft. Ayako und die anderen Youkais waren nirgends mehr zu sehen. Nur ich stand ihm alleine gegenüber. Ich sah ihn vorsichtig an. Er schien mir irgendwie völlig fremd. Er zog Toukijin und kam langsam auf mich zu. Zitternd hielt ich ihm Tessaiga entgegen. Ich spürte seinen leeren Blick. Er hatte wirklich vor, mich zu töten!

Er schwang Toukijin auf mich. Ich wehrte es mit Tessaiga ab. Er war verdammt stark! Ich drohte mit voller Wucht nach hinten geschleudert zu werden. Der Druck auf Tessaiga wurde immer stärker und ich sah blaue Funken aus Toukijin sprühen. Meine Füße begannen sich in den Boden einzugraben. Plötzlich spürte ich eine große Aura. Sesshoumarus Augen wurden tiefrot. Er sah wie ein richtiger Dämon aus. Die Erinnerung, als ich ihn das erste Mal gesehen und er damals das gleiche Gesicht hatte, kam mir kurz hoch. Der Druck ließ plötzlich nach. Ich keuchte. Und dann, ohne jegliche Vorwarnung wurde ich nach hinten geschleudert. Doch ich merkte, dass ich sanft aufgefangen wurde. Als ich aufsaß, hielt mich Naraku in den Armen. Der Mond ließ kurz sein Gesicht aufleuchten. Er sah zu Sesshoumaru. Seine Augen verengten sich.

"Warte! Er wird gerade von einem komischen Bann beherrscht!" rief ich zu ihm.

"Aber er wird dich so töten." kam als Antwort. Er stellte sich schützend vor mir.

"Ich werde dich beschützen, so weit es in meiner Macht steht!" Mit diesen Worten baute sich ein großer Bannkreis um uns auf. Sesshoumaru, dessen Augen immer noch rot waren, versuchte mit Toukijin den Bannkreis zu durchdringen. Ich konnte beobachten, dass Toukijin immer wieder am Schutzschild abprallte. Hinter mir hörte ich ein angenehmes Blätterrascheln. Ich drehte mich um. Der Bannkreis hatte auch den Kirschbaum miteingeschlossen, unter den ich einst gelegen hatte. Ich ging langsam darauf zu. Kirschblüten regneten unablässig zur Erde. Ich fühlte mich wieder zu jenen Moment zurückversetzt, wo mich Sesshoumaru geküsst hatte... Ja, diese Erkenntnis traf mich wie ein Schlag. Es war wie eine Trance. Vor mir schwebten die Bilder, die ich in der Vergangenheit mit ihm erlebt hatte. Die Augenblicke, wo er mich in den Arm genommen hatte...

"Naraku, bitte öffne das Schutzschild." hörte ich mich sagen. Naraku starrte mich an, aber er tat wie geheißen. "Was hast du jetzt vor?" fragte er mich.

"Mir ist gerade eben etwas sehr wichtiges klar geworden. Bitte misch dich hier nicht mehr länger ein."

Der Bannkreis verschwand. Ich stand dem Dämon gegenüber, der mich töten wollte, aber mich gleichzeitig in Wirklichkeit liebte. Es war der Dämon, den ich mein Leben verdankte. Der Dämon, auf den ich sehnsüchtig mein halbes Leben gewartet hatte. Der Dämon, den ich liebte...

Ich ließ Tessaiga unachtsam auf den Boden fallen und ging langsam auf ihn zu. Nichts könnte mich mehr von ihm trennen! Keine Macht auf dieser Welt, ebensowenig die Tatsache, dass ich ein Mensch und er ein Dämon war. Auch nicht einmal der Tod...

Die Umgebung nahm ich schon lange nicht mehr wahr. Nichts würde mich mehr davon

abhalten, bei ihm zu sein. Ich streckte vorsichtig meine Hand nach ihm aus. Meine Finger zitterten. Ich spürte, wie mich Toukijin aufspießte. Dennoch... auch das könnte mich nicht aufhalten! Meine Arme schlangen sich langsam um seinen Hals. Wie in Zeitlupe berührte ich seine Lippen und küsste ihn.

Dann sah ich in seine Augen, die wieder klar golden waren.

"Rin..." Seine Stimme klang weit entfernt, und dennoch so nah. Er sah auf sein Schwert, das mich von hinten durchbohrt hatte. "Warum...?" Meine Finger führen langsam über sein Gesicht.

Ich versuchte zu lächeln: "Weil ich Sie liebe, Sesshoumaru-sama..." Es war kaum mehr als ein Flüstern. Alles um mich herum wurde dunkel. Ich brach schließlich in seinen Armen zusammen...